

A

EINLEITUNG	8
A-I. IST DAS BAUKULTUR ODER KANN DAS WEG?	10
- An-/Aufforderungen an/zu Baukultur	
A-II. IDEALTYP DER (NACHKRIEGS-)MODERNEN STADT?	
1. NACHKRIEGSMODERNE WEITERDENKEN?	12
- Warum nur ‚Nachkriegsmoderne‘?	
- ‚Das konsequent verfolgte Leitbild der autogerechten Stadt‘ - ‚in einer Folge von weiten, schwingenden Verkehrsräumen‘?	
- ‚Autogerechte‘ oder ‚Reichsautobahngerechte Stadt‘?	
- Nachkriegsmoderne = Kriegsmoderne?	
- Wirklich nur ‚rhythmisch gestaltete architektonische Freiräume‘?	
- Calenberger Neustadt	
- Exkurs: Zur topographischen Situation Hannovers	
2. ENDLICH UM- UND ANDERS DENKEN	33
- Die nach wie vor ungetrübte Faszination am total(itär) ‚Neuen‘, ‚Modernen‘ und am ‚Gigantentum‘	
- Es ist unübersehbar ...	
- Hannover-Mythografien: Heroen ‚Hillebrecht‘ und ‚Laves‘	
- ‚ <i>Invention of Tradition</i> ‘	
- Überholtes Zeit- und Geschichtsverständnis	
3. FÜR REHABILITIERUNG VON HANNOVERS TOPOGRAPHISCHER/HISTORISCHER MITTE	39
- Nicht ‚Rand der Mitte‘, sondern ‚Mitte‘!	
- Deshalb: Brücken schlagen anstatt die Stadt durchstoßen!	

B

Gregor Janböcke und Joachim Ganzert

LOCUS vs. GENIUS

Kloster/Leineschloss/Landtag zwischen baukulturellem Potential und Präpotenz

B-I. ENTWICKLUNGSGESCHICHTE DER „HAUSPLATZ“-BEBAUUNG	
1. KLOSTERPHASE	46
2. SCHLOSSPHASEN	50
- Erste Schlossphase bis zum maximalen Ausbau (1533-1740)	
- Zweite Schlossphase: Um- und Rückbau (1740-1855)	
- Museumsnutzung	
3. KRIEGS- UND NACHKRIEGSPHASEN	58
- Bombardierung und Folgeschäden (1943-1946)	
- Umbau zum Landtagssitz (1946-1962)	
- Die aktuelle Situation (2002 bis heute)	
ZUSAMMENFASSUNG (B-I.)	72
B-II. BEFUNDBEWERTUNG - KONZEPTIONELLE FOLGERUNGEN	74

C

SCHLUSSPLÄDOYERS für kurz- und langfristige Maßnahmen	80
LITERATUR	83